

ESTUDIANTES BULLETIN

Offizielles Organ des Vereins Estudiantes de los buenos borriquitos

N U M M E R 360

Freitag, 30. Nov. 2023
Umfang 16 Seiten

Aus dem Inhalt

In eigener Sache...die Seite der Redaktion

Protokoll der Vorstandssitzung

Beitragslieferanten/Innen

Susanne Grunder
Suzanne Weber
Denis Memmishofer
Walti Weber

Berichte von Veranstaltungen:

Erzbergwerk Gonzen
Mühle Entenschiess
Haxenessen 2023
Estudiantes Inside

Kommende Veranstaltungen:

Silvesterlauf in Zürich, 10. Dez. 2023
51. Generalversammlung, Sa. 20. Januar 2024
Estudiantes Kegeln, 24. März 2024

Redaktionsschluss für Bulletin Nummer 361: Sonntag, 4. Feb. 2024

IN EIGENER SACHEdie Seite der Redaktion, EB360

Liebe Mitglieder, liebe Mitgliederinnen

Unaufhaltsam steuern wir auf das Ende des Vereinsjahres 2023 zu. Seit Erscheinen des letzten Bulletins gab es weitere Veranstaltungen, die sich ganz zur Freude der Organisatoren regen Zuspruchs erfreuten.

So besuchten wir am 30.09. das Eisenerz-Bergwerk Gonzen, wo uns viel Wissenswertes über den Abbau von Eisenerz vermittelt wurde. Nachdem wir in der Vergangenheit bei Führungen in eine Zuckerfabrik und eine Saline Einblicke in die Zucker- und Salzgewinnung erhalten hatten, erweiterten wir unser Wissen um die Produktion von Mehl, indem wir am 28.10. zu Gast in der Mühle Entenschies in Oberneunforn waren.

Einzig die Wanderung auf den Speer fiel dem schlechten Wetter zum Opfer und musste auf nächstes Jahr verschoben werden.

Für die kulinarisch Interessierten fand schliesslich am 24.11. das traditionelle Haxenessen im Zeughauskeller statt, wo wiederum etliche Mitglieder mit von der Partie waren. Am 10.12. steht zum Abschluss des Jahres der bekannte und beliebte Silvesterlauf auf dem Programm, an dem wohl auch der eine oder andere Estudiantler teilnehmen wird.

Zu guter Letzt richten wir unser Augenmerk auf die 51. ordentliche Generalversammlung, die am 20.01.2024 wiederum im Hotel Sommerau stattfindet und an der hoffentlich viele Mitglieder teilnehmen werden.

Der Vorstand wünscht der ganzen Estudiantes Familie frohe und besinnliche Festtage und einen glücklichen Start ins neue Jahr.

Wie immer an dieser Stelle zwei wichtige Adressen:

ESTUDIANTES BULLETIN

Redaktion/Koordinator

Denis Memmishofer

Hubring 44

8303 Bassersdorf

E-Mail: denismemmishofer@gmail.com

Redaktion/Versand

Walter Weber

Gartenweg 25A

8965 Berikon

E-Mail: walter.weber@estudiantes.ch

Die wichtigste Homepage lautet: www.estudiantes.ch. Auf dieser werden unter anderem immer wieder aktuell die bevorstehenden Aktivitäten angekündigt. Auch die Bulletins können dort stets nachgelesen werden. Eure Estudiantes-Redaktion.

Der nachstehende Talon ist von Beitrittswilligen, die natürlich jederzeit herzlich willkommen sind, eigenhändig auszufüllen und unterschrieben an Walti Weber (Adresse siehe oben) zu senden.

Ja, ich möchte gerne dem Verein Estudiantes de los buenos borriquitos als Mitglied beitreten.

Vorname _____ Name _____

Strasse, Postleitzahl und Wohnort _____

Telefon Nummer Privat _____ Geschäft _____

Telefon Nummer Mobile _____ E-Mail-Adresse: _____

Geburtsdatum _____ Unterschrift _____

Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf jährlich Fr. 40.-/Person.

(Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 18.März 2023)

Post-Konto von Estudiantes de los buenos borriquitos: IBAN CH84 0900 0000 8001 0119 4

Estudiantes de los buenos borriquitos

Protokoll der Vorstandssitzung vom 16.10.2023 (statt 09.10.2023) bei Suzanne + Willi Weber zu Hause

Teilnehmer : Walti Weber, Denis Memmishofer, Suzanne Weber

Beginn: 18:30, Ende 19:30

1. Finanzen

Die Post wird ihre Preise anpassen, d.h. erhöhen. Denis überlegt sich, das Konto elektronisch zu führen. Der Saldo unseres Post-Kontos beträgt per 30.09.2023 CHF 4090.25

Wenige Mitgliederbeiträge fehlen noch

2. Veranstaltungen

28.10.2023, Mühle, mit anschliessendem Essen in einer Buschenschenke (Bäsebeiz)

24.11.2023, Haxenessen im Zeughauskeller

10.12.2023, Silvesterlauf, hat es Mitglieder, die gehen wollen?

20.01.2024, GV

Termin noch offen – weggefallen: Abendwanderung gab es keine, auf den Speer (1950m) ging es auch nicht, es regnete

3. Allgemeines

Jubiläumsanlass – 50 Jahre Estudiantes, es werden Ideen gesucht: z.B. Zoo Masoalahalle oder Levasavanne, ein Stadtrundgang, Ausflug mit Schiff, oder weitere Ideen

4. Bulletin

Rückmeldungen zu letztem Bulletin – keine

nächstes Bulletin ist auf Ende Nov geplant, Beiträge willkommen

5. Nächste Sitzung

Montag, 11. Dezember 2023, 18.00 Uhr bei Denis Memmishofer, Bassersdorf

für das Protokoll

Suzanne



Vorschau:

Die 51. Ordentliche Generalversammlung von Estudiantes de los buenos borriquitos findet 2024 wiederum im Hotel Sommerau Ticino in Dietikon statt.

Datum: Sa. 20. Januar 2024, 17.45h

bitte den Termin vormerken. Die offizielle Einladung kommt rechtzeitig. Wir freuen uns auf viele TeilnehmerInnen.

Neu: Das nächste Estudiantes-Kegeln findet im Restaurant Schützenruh am Sonntag, 24. März 2024 von 18.00h bis 21.00h statt.

Informationen gemischt:

Unser Mitglied Alex und der Estudiantes Dauergast Peter sind aktuell auf grosser Reise in Down Under. Wir freuen uns jetzt schon auf interessante Bilder, Anekdoten und Erlebnisberichte. Wir bleiben dran...

Uns ist die Kunde zugetragen worden, dass sich unser Club-Bergführer Urs aktuell im Land des amtierenden Fussball-Weltmeisters aufhält. Eventuell zur Weiterbildung? Auf jeden Fall sind wir auf Berichte oder Föteli gespannt.

In 2023 kamen unsere wanderfreudigen MitgliederInnen nur zu einer Tour im Juli, nämlich der Umrundung des Trübsees oberhalb Engelberg. An einem wunderschönen Tag leicht wandern und geniessen war das Motto – erfolgreich!

Leider konnte die Bergtour auf den Speer wiederum nicht durchgeführt werden, wie letztes Jahr machte uns der Regen einen Strich durch die Planung.

Ebenso fiel die Abendwanderung aus terminlichen und wettertechnischen Gründen aus dem Programm. Vielleicht in 2024 wieder mal.

Der Jubiläumsanlass 50 Jahre Estudiantes musste aus bekannten Gründen abgesagt werden. Es war uns in diesem Jahr wirklich nicht nach Feiern zu Mute.

Wir werden dieses Thema an der nächsten GV nochmals besprechen, vor allem einen möglichen Termin und die Art des Events.

Das ehemalige Eisenerz-Bergwerk Gonzen, Estudiantes war da

Am 30. Sep. 2023 war es dann endlich so weit. Nach der Absage im Mai, leider bedingt durch den plötzlichen Hinschied von Vorstandsmitglied Frantz konnte der neue, alternative Termin wahrgenommen werden. Bei der Reservation hatte Walti gedacht, dass es min. 10 Personen ansprechen sollte, um die Differenzgarantie für den Club zahlbar zu machen. Klar, das Bergwerk-Museum ist auf diese Beiträge (Teilnahmegebühren) angewiesen, um den Betrieb und Unterhalt der alten Anlage zu finanzieren.

Und dann dies: Organisator Walti freute sich über 17 TeilnehmerInnen, 11 EstudiantlerInnen und 6 Gäste. Dies waren Alex und Peter, Claudia und Kurt, Gabi und Nöbe, Jacques, Hans-Peter, seine



Bahn-Kollegen Max, Gusti und Werner, Susi und Marcel, Denis, Susanne und zu guter Letzt Christine und Walti. Unser Kassier freute sich, dass die Defizitgarantie des Clubs so massiv kleiner ausfiel. Wir hatten eine 2½-stündige „Bahnhofsahrt“ gebucht, d.h. wir konnten eine 2km lange Zugsfahrt ins innere des Berges zum Verladebahnhof / Aufbereitungsanlage geniessen. Wenn geniessen in völliger Dunkelheit das richtige Wort dafür ist.

Eine Führung im Bergwerk. Um was geht es denn jetzt genau? Ja, tatsächlich, es wurde in der Schweiz ab ca. 200 v. Chr. bis 1966 Eisenerz und

Mangan abgebaut, und zwar im Gonzen. Das ist der markante Berg bei Sargans, vom Zug und vom Auto aus nicht zu übersehen, in der Talbiegung zum Rheintal gelegen.

Wir besammelten uns pünktlich beim Eingang der Mine beim Restaurant Bergwerk und konnten bei warmem Wetter bereits einen Pre-Apéro geniessen. Pünktlich um 14.00h tauchten 3 Guides auf, 2 die je die Hälfte unserer Gruppe im Berg führen und betreuen würden und ein Junior-Guide in





Ausbildung. Wobei der Junior ca. 40-50+ Jahre alt war. Anscheinend hat der Verein keine Rekrutierungsschwierigkeiten wie manche Firma in der Schweiz. Als erstes konnten wir einen informativen Film über das Bergwerk, die Geologie und viele Anekdoten dazu anschauen.

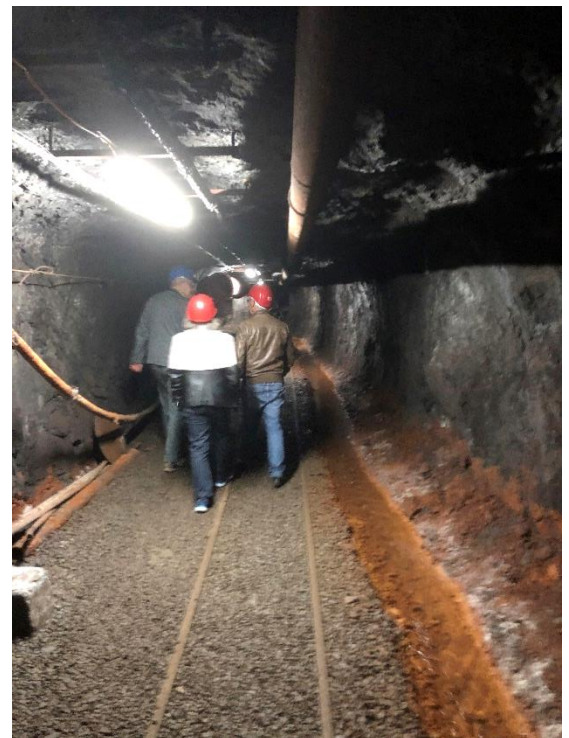


Wie entstand das Vorkommen der begehrten Erze? Bei der Auffaltung der Alpen bildete sich die sogenannte Quinter Formation oder Quinterkalk. Dazwischen eingelagert befinden sich die Erzvorkommen, eine zwischen 0,5m und 2,5m dicke Schicht. Das tiefst liegende Vorkommen ist auf ca. 350m Höhe, die höchste Abbaustelle befindet sich auf 1400m, alles schräg im Berg durch das Aufstauchen. Es wurde zuerst von oben her abgebaut. Dabei wurde das Erz mit hölzernen, später eisernen „Hunden“ oder Hunt aus dem Berg und danach mit Schlitten ins Tal befördert. Später sogar mit einer Seilbahn, die aber nach 1951 wieder abgebaut wurde, nachdem ein neuer Grundstollen entstand, durch den mit der Stollenbahn das Erzgestein direkt in die Aufbereitungsanlage und Verladestation Malerva ins Tal befördert werden konnte. Insgesamt existieren rund 90km Stollen im Berg. Interessant ist, dass es in den Schächten keine Holzverschalung



g

gibt, der Berg ist hier offensichtlich sehr stabil. War der Abbau der begehrten Erze im Mittelalter vor allem Handarbeit, wurden im 18./19. Jahrhundert mit Schwarzpulver Felsensprengungen ausgeführt. Später verwendete man herkömmlichen Sprengstoff, aus Sicherheit elektrisch gezündet wegen den möglichen Methangasvorkommen im Berg. Unser Guide, Herr Tscheringer meinte, dass die wenigen Unfälle im Berg auf unsachgemäßes Hantieren mit dem explosiven Material zurückzuführen waren. Die Tunnels wurden immer sehr gut belüftet und schonte so die Lungen der Arbeiter, anders als z.B. in einem Kohlebergwerk. Das hatten sie im Griff. Das Eisenerz im Gonzen hat eine sehr gute Qualität. Der Eisengehalt ist ca. 50-60%, dazu kommen noch Manganerze wie Hämatit, Magnetit und Hausmannit. Das wertvolle Mangan wurde übrigens früher von Frauen von Hand aussortiert, sie waren angeblich geschickter bei der feinen manuellen Tätigkeit als die Männer...





Nach vielen Besitzerwechsel wurde im Jahre 1919 die Eisenbergwerk Gonzen AG (EGAG) gegründet. Je 49% halten die Firmen Sulzer und Georg Fischer, der Rest ist in privaten Händen. Obwohl die Förderung des Erzes 1966 eingestellt wurde, besitzt die EGAG immer noch Schürfrechte. Diese wurden 2003 sogar um weitere 80 Jahre verlängert. Nach der Gesamtförderung von ca. 2.7 Mio. Tonnen Eisenerz, sinkenden Weltmarktpreisen und steigenden Förderkosten wurde der Abbau der Erze

wie gesagt im Jahre 1966 beendet. Als Anmerkung: In einer Gross-Mine z.B. in Australien wird im Tag Bau in 2 Monaten so viel Erz abgebaut die dem gesamten Vorkommen des Gonzens entspricht. Da ist es selbsterklärend, warum die Arbeiten hier gestoppt wurden.



Zur Erhaltung der Anlagen wurde 1983 der Verein Pro Gonzenbergwerk gegründet. Sie investierten 4.5 Mio. Fr., um im Eingangsbereich eine Kaverne herauszusprengen, die heute das Restaurant Bergwerk, ein Museum und den Besucher-Bahnhof beheimatet. Eine wahrlich gute und in der Umsetzung gelungene Idee.

Aber zurück zu unserer Führung. Der Verein bietet verschiedene Touren an, ja sogar eine 2-Tages Tour ist im Angebot, alles im Innern des Berges... Aus Rücksicht auf unser schon etwas erhöhtem Durchschnittsalter entschieden wir uns für die Bahnhofsführung. Das heisst, nach der Begrüssung und dem Info Film fahren wir mit den alten Löckeli 2km ins Innere des Gonzens. Auf der Fahrt herrschte völlige Dunkelheit ausser den kleinen Grubenlampen, die



unsere Guides an jedem der kleinen, engen Wagen angebracht hatten. Durch schmale Tunnels fuhr der Erz-Zug in ca. 12/15 Min. zum Verladebahnhof, von wo aus früher die Erze in die Waggons verladen wurden. Ein Zug konnte damals so ca. 70t Gestein mit Erzen aufnehmen. Die Züge verkehren auf Gleisen mit 60cm Spurbreite. Das sei etwas

exotisch wurde uns gesagt, manchmal gibt es Probleme mit der Beschaffung von Ersatzmaterial für die Bahn. Was auffiel war die konstante Temperatur im Innern des Gonzens, exakt 13°C. Wenn ihr schon mal durch den Gotthard-Strassentunnel gefahren seid, kennt ihr sicher die markante Erwärmung im Innern des Gotthards. Das ist hier im Gonzen nicht der Fall.



Beim Bahnhof angekommen wurde unsere Gruppe aufgeteilt, je ein Guide übernahm das weitere Geschehen. Über uns türmten sich 650m Berg, etwas unheimlich war das schon, wenn man sich das so vorstellt. Im Laufe der nächsten 1½ Stunden liefen wir durch dunkle Gänge, sahen verschiedene alte Vorrichtungen zum Abbauen und Brechen des Gesteins sowie das Verladen der Erze und staunten über die z.T. sehr steilen schrägen Gänge, in denen das Erz abgebaut wurde. Lange, endlose Treppen führten da hinauf, richtige Bergtouren, aber das liessen wir wie erwähnt bleiben. Herr Tscherfinger zeigte uns an einer „Demo“-Wand, wie früher Sprenglöcher gebohrt wurden. Mit ohrenbetörendem Lärm lief diese kurze Demo mit Bohren und dem Lärm des Kompressors ab. Das damalige Personal hatte aber noch keine Pamir Gehörschütze, sie waren vermutlich alle schwerhörig nach



einem Tag mit solcher Arbeit. Apropos Arbeit: die Jobs waren in den alten Zeiten durchaus beliebt. Es war auch für die Lungen ja viel ungefährlicher als z.B. Kohlebergwerke. Noch wichtiger war die Tatsache, dass hier ein Einkommen fürs ganze Jahr generiert werden konnte, die oft arbeitslose Zeit im Winter entfiel. Im Innern gibt es auch Wasseradern, die beim Abbau gut gemanaged werden konnten. Sie hatten damit wenig Probleme. Seit die Mine nicht mehr aktiv betrieben wird, sammelte sich in manchen steilen Schächten aber Wasser an, zum Teil bis 150m Tiefe. Das saubere und klare Wasser lockt anscheinend professionelle Taucher an, die in den engen Schächten ihre Übungen und Trainings durchführen können. Na ja, jedem das Seine. Kurt hat dazu sogar einen 6-minütigen Youtube-Video entdeckt. <https://www.youtube.com/watch?v=WPJmpRA2li8> Tauchen ahoi...

Bald war es Zeit, wieder mit dem Zügli zurückzurückeln. Eine coole Fahrt und die Führung neigten sich dem Ende zu. Estudiantes spendete noch etwas in die Kaffeekasse der Guides was dankend angenommen wurde. Jetzt waren wir froh, uns nochmals in der Spätnachmittagssonne beim Bergwerkeingang etwas aufwärmen zu können, denn die 2½ Stunden bei 13°C waren mit der Zeit schon etwas frostig.

Walti hatte im Bergwerk Restaurant für unsere Gruppe einen Tisch reserviert, so knapp um 17.00h waren wir fast die Ersten. Später zeigte es sich jedoch, dass dieses Restaurant auf für

externe Gäste durchaus beliebt war, denn der grosse Raum füllte sich mit der Zeit ziemlich gut. Auf der reichhaltigen und nicht allzu teuren Menu-Karte befanden sich auch einige feine Wildgerichte, die von vielen TeilnehmerInnen bestellt wurden, z.B. Wildschweinfilet, Rehpfeffer, usw. Im Gegensatz zum moderaten Preis waren dafür die Portionen mehr als üppig. Ein guter Deal. So gegen 20.00h verliessen auch die Letzten das Lokal und tuckerten nach Hause, per Bahn oder Autostrada. Die schöne, spannende Gonzentour neigte sich so dem Ende zu. Gelohnt hat es sich allemal!

Bericht: Walti, im Okt.2023



Besuch Mühle Entenschliess

Am Samstag, 28. Oktober stand der Besuch der Mühle Entenschliess in Oberneunforn/TG auf dem Programm. Die Mühle wird bereits in der 4. Generation durch die Familie Grunder betrieben. Mein Cousin Bruno Grunder leitet den Betrieb in der vierten Generation und



wird von seiner Frau Maya und seiner Tochter Sabrina tatkräftig unterstützt. Mit Sabrina, die sich seit kurzem nach erfolgreichem Abschluss Müllermeisterin nennen darf, steht bereits die fünfte Generation in den Startlöchern. Nebst der Mühle führen die Grunders einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit 24 Milchkühen und 24 Hektar Land, wobei nach Aussage von Bruno das Hauptaugenmerk auf dem Müllereibetrieb liegt.

In der Mühle wird vor allem Weizen und Hartweizen aus der Schweiz und teils aus Kanada gemahlen. Aber auch das Korn der Bauern aus der näheren Umgebung wird zu Mehl verarbeitet. So kommt die Mühle im Jahr auf eine Produktion von zirka 300 Tonnen. Der Hauptanteil liegt mit 60 bis 65% beim Weissmehl, welches zu einem grossen Teil an Mc Donalds, diversen Dönerbetrieben und Pizzerias geliefert wird. In ländlichen Gebieten wird Weissmehl vor

allem für das Zubereiten von Zöpfen verwendet. Ein Teil des Weizens wird zudem zu Tierfutter verarbeitet. Der Anbau von Dinkel stagniert. Der Roggen wird aus topografischen und hauptsächlich im Wallis angebaut.

Das Korn wird in grossen Silos gelagert und muss immer wieder kontrolliert werden, da Feuchtigkeit, Licht oder unerwünschte „Käferli“ das Getreide verderben könnten.

Bevor das Getreide verarbeitet werden kann, muss es gereinigt werden, da sich beim Dreschen Stroh, Spreu und sonstiges Unkraut mit dem Weizen vermischen kann. Damit die Schale weich und nicht zersplittert wird, wird es mit Wasser benetzt.





Auf den Walzenstühlen wird das Getreide Schritt für Schritt zerkleinert. Nach der letzten Vermahlung bleibt die Kleie übrig. Diese wird in Säcken abgefüllt und ist unter anderem für ein Babybad sehr beliebt, aber auch im Tierfutter zu finden.

Die Maschinen der Familie Grunder wurden 1945 bei der Firma Bühler in Uzwil für CHF 5000.00 gekauft und versehen noch heute einwandfrei ihren Dienst. Nur ab und zu muss eine Walze neu geschliffen werden. Der benötigte Strom für den Betrieb wird zu 50% aus eigenen Solarzellen produziert.



Der richtige Zeitpunkt zum Abfüllen des Mehls in Säcke von verschiedenen Grössen wird von der Familie Grunder von Hand, mit dem Gehör und nach Gefühl bestimmt. Die Arbeit in der Mühle ist sehr lärmig und anstrengend.

Im Vergleich zu früher, wo im Kanton Thurgau noch an die 20 Betriebe den Weizen zu Mehl verarbeiteten, gibt es heute noch ganze drei Mühlen.

Die Familie Grunder verkauft ihr Mehl auch an Privatpersonen. Die Kunden können im schön eingerichteten Lädeli aus mehr als 20 Sorten Mehl das für sie Passende auswählen.

Nach den interessanten und lehrreichen Ausführungen offerierte uns die Familie Grunder im nahen Hofstübli Kaffee und selbstgebackene Kuchen, die in uns dankbare Abnehmer fanden.

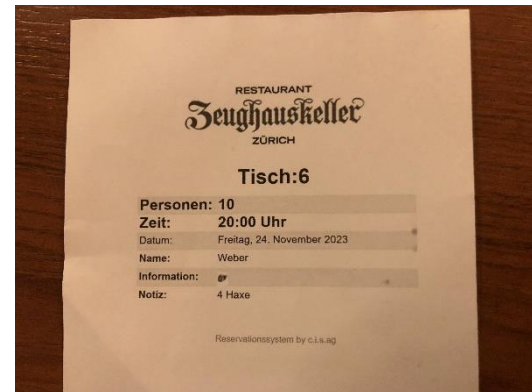
Susanne Grunder



Wir schreiben den 24. Nov. 2023, es ist wieder mal Haxen-Zeit!

Ein Loblied für dieses feine Gericht.

Was wurde nicht alles über diesen Estudiantes-Anlass geschrieben, gelobt und gelästert. Denn seit geraumer Zeit hat sich der Herbst-Event zu einer regelmässigen Grösse entwickelt, früher eher im Sommer, jetzt im Spätherbst. Und da auf den Menu Karten der meisten Restaurants Haxen Gerichte fehlen, muss halt der Zeughauskeller in Zürich herhalten. Auch wenn es immer crowded ist, meist zu laut und wir eher Exoten sind bei all den Touri's die da gemäss Reiseführer einkehren: ES SIND DIE BESTEN HAXEN WEITUM!!! Und darum tun wir uns (der harte Kern Haxen Liebhaber und Alternativ-nicht-Haxen-Gerichte-LiebhaberInnen) dies einmal im Jahr an und bevölkern den Zeughauskeller. So, dass muss jetzt mal klipp und klar gesagt werden. Es sind die Besten und dies war auch am 24. Nov. 2023 so!



Walti hatte vor geraumer Zeit für eine Anzahl EstudiantlerInnen reserviert und darauf bestanden, dass uns der runde Tisch zugeteilt wird. Und wie immer, kurz vor dem Anlass nochmals angerufen, um



eben den besagten runden Tisch nochmals einzufordern. Aber fast wichtiger, um die notwendige Anzahl Haxen vorzureservieren, damit das Motto des Anlasses auch wirklich eingehalten werden konnte. Leider musste Ursula krankheitshalber absagen und das Gspänli von Brigitte schaffte es nicht rechtzeitig zum Event, so dass am Schluss 8 Personen am runden Tisch sassen. Eigentlich unter der Minimal-Marke von 10 Leuten für die der Spezialtisch vergeben wird. Aber als wir einmal da waren und uns etwas komfortabler eingerichtet hatten, kümmerte die Teilnehmerzahl niemand mehr. Die Anwesenheitsliste sah so aus: Susi, Marcel, Denis, Brigitte, Jacques, Hans-Peter, Christine und Walti. Und noch ein wichtiger Punkt ist hier zu betonen: 50% der Gäste assen eine HAXE! Das gleiche Ratio wie letztes Jahr und da waren wir mehr TeilnehmerInnen. Wenn das nicht dem Motto des Anlasses alle Ehre machte. Unser cooler, flinker Kellner Jaro hatte alles im Griff. Nach kaum wesentlicher





Wartezeit nach Bestelleingang wurden bereits die feinen Kürbissuppen und Salate serviert. Etwas kann der Zeughauskeller schon: effizient arbeiten und die Qualität der Speisen ist durchwegs ok.

Und dann kamen sie: die Schnitzel, Cordon Bleus, Fischknuspelis und DIE HAXEN! Welch ein Anblick. Knusprige, zarte Haxen und üppig in der Grösse, so dass auch die gestandenen Haxen-Esser (nur männliche Teilnehmer) mit der Zeit kämpfen mussten. Vielleicht ist dieser Kampf – auch wenn es ein Vergnügen war - langsam unserem Alter geschuldet. Nichtsdestotrotz, selbst leckere Desserts mussten da und dort noch sein.

Ein wirklich unterhaltsamer Abend, auch wenn es manchmal laut war, fand bei einigen erst um 23.00h den Abschluss. Ca 1 Minute, bevor das Restaurant anfängt, die Gäste herauszukomplimentieren, denn um diese Zeit schliessen sie. Ich bin dafür, dass dieser Jahrzehntelange Haxen- und Alternativ-Haxen-Anlass weiterbesteht. Und falls es ein ruhigeres Restaurant gäbe mit ebenso feinen Haxen, wären sachdienliche Hinweise dafür sehr willkommen.

Bericht: Augenzeuge Walti

Estudiantentes Kegeln

Wann:

So. 24. Maerz 2024

Datum bitte vormerken

Zeit:

18:00h – 21.00h

*Bitte rechtzeitig eintreffen,
wir zahlen ab 18.00h*



Wo:

im Restaurant Schützenruh!

Uetlibergstrasse 300

8055 Zürich

(beim Albisgüetli)

Tel. 044 / 462 07 18



Anmeldung:

*zum Planen bitte kurze
Info bis 17.3.2023 an:
Walti Weber*

*walter.weber@estudiantentes.ch
oder WhatsApp/SMS/Tel. an
079 355 99 37*



Es sind 2 Bahnen reserviert

Kegeln_24Maerz2024/wwe